

# Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 32

PDF erstellt am: **25.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ohne offizielle Karte ist es unmöglich, auf die Zuschauertribüne zu gelangen. Die Menge wartet seit Stunden. Man sieht nichts. Es ist verboten, auf die Bäume zu klettern. Was tun? Erfindungsreiche Leute vermieten eine Art von Periskop für einige Minuten. Durch dieses rechteckige Sehrohr aus Karton, in welchem prismatische Spiegel enthalten sind, können die großen und kleinen Leute von einer Seitengasse aus, über die Menschenmenge hinweg, den «Zug» sehen, und für die Kinder ist es ein ganz besonderer Spaß.

*Sans carte officielle, sans laissez-passer signé du préfet et dûment muni d'une photographie, impossible d'entrer dans les tribunes. La foule massée depuis plusieurs heures se bute au triple cordon de la troupe, de la garde mobile, de la gendarmerie. Que faire? Il est interdit de monter sur les arbres. D'ingénieux commerçants firent recette en débitant une sorte de périscope qui, par le jeu des glaces contenues dans un carton rectangulaire, permettait aux enfants et aux grandes personnes de voir par-dessus les têtes.*

# Kleine Welt

## Wenn ein König auf Besuch geht

Liebe Kinder!

Unlängst ging es in der strahlenden Stadt Paris fast zu wie in den Märchen, die von Königen, von Feen und dienstbaren Geistern erzählen. Und wirklich, ein König mit seiner schönen Königin und großem Gefolge kam zu einem Staatsbesuch nach Paris. Das ist ein seltenes Ereignis und wurde gebührend gefeiert. Hoher Festjubiläum rauschte durch die breiten Avenuen der französischen Hauptstadt. Draußen im prunkvollen Schloß zu Versailles, im berühmten Spiegelsaal, wurde dem König ein Mahl serviert, dessen Speisen wir kaum bei Namen kennen würden. Diener in goldverbrämten Kleidern und mit Puderperücken gingen hin und her, und hinter den Stühlen des Königspaares verharreten stumm und unbeweglich zwei Vasallen mit weißen Seidenhosen. Als der König gegessen und sich ausgeruht hatte, erging er sich mit der Königin und allen den edlen Gästen im Schloßpark. Als sie zu einem grünumhagten Boskett kamen, entstieg dem Springbrunnen eine Nymphenjungfrau und rezitierte dem überraschten König das «Compliment au roi», das Molière einst für den Sonnenkönig von Frankreich, Louis XIV., gedichtet hatte.

Seht, dieser märchenhafte Besuch des englischen Königs in Paris, die großartigen Militärparaden und die prächtigen Empfänge waren nicht nur zum reinen Vergnügen des Königs und des Volkes gedacht. Durch diesen Besuch haben sich zwei große Nationen zu einer «herzlichen Verständigung» zusammengeschlossen; das eine Land will die Eigenart des andern achten und sein Können schätzen. Hinter solcher Gesinnung steht der Frieden. Und Frieden möchten wir in der ganzen Welt herbeiwünschen.

Herzlich grüßt euch euer Unggle Redakter.

Mes chers enfants,

*«C'est vrai», m'a dit mon neveu Tintin, «que tu as vu le Roi?» J'ai fait Hhm! Hhm! dans ma moustache avec un air très embêté, parce que je ne peux pas dire oui et que je ne peux pas dire non. Oui certes, j'ai été à Paris, parce qu'un Roi qui vient en visite officielle, c'est rare et c'est «espetaculaire», comme dit ma concierge. Seulement voilà, faute d'avoir obtenu des cartes officielles, des laissez-passer, des coupe-files, je suis resté avec tout le monde, dans la foule. Il y avait devant moi deux cents personnes et trois cordons de troupes, plus des masses de gendarmes qui répétaient tout le temps: «Allons, allons, du calme, ne poussez pas!» Evidemment quand un roi vient en visite officielle, on ne prend jamais assez de précautions. Mon voisin de gauche assurait qu'il était interdit aux avions de survoler Paris; que la Seine avait été draguée pour voir si des bombes n'avaient point été déposées avant le passage de la vedette royale, du Quai d'Orsay à l'hôtel de ville, qu'un officier de réserve avait été placé à chaque fenêtre des immeubles qui longeaient le parcours royal. Et avec ça, naturellement, on ne peut rien voir! C'est bien triste, n'est-ce pas? J'allais répondre, quand un grand monsieur cria: «Les voilà, les voilà!» Je vis les manteaux blancs des spahis, très vaguement un monsieur qui maniait un haute-forme et qui devait être Monsieur Lebrun et un autre monsieur avec un grand bicorne doré qui devait être le Roi, et naturellement gagné par l'enthousiasme, je criais très fort: «Vive le Roi, vive l'entente cordiale!» Ça a dû lui faire bougrement plaisir.*

Oncle Toto.



Vor dem Rathaus in Versailles. Auf der breiten Straße reiten die Spahis, berittene marokkanische Soldaten, dem königlichen Wagen voran. Zu beiden Seiten der Straße hüten Soldatengruppen die Avenue de Paris. Aber diese Vorsicht genügt nicht. Der Mann, den wir im Vordergrund sehen, ist von der Mobilgarde. Er hat die Aufgabe, das Tribünenpublikum streng zu überwachen. Wenn ein König zum Staatsbesuch kommt, werden große Vorsichtsmaßnahmen getroffen: so war z. B. das Überfliegen der Stadt verboten, und die Seine wurde ausgebaggert, um nachzusehen, ob etwa Bomben ins Wasser gelegt worden waren.

*Devant l'hôtel de ville de Versailles. Sur la chaussée passe la clique (musique à cheval) des spahis marocains qui précède la voiture du Roi. Des deux côtés de la rue, des troupes gardent l'Avenue de Paris. Mais cette précaution ne suffit pas. L'homme que l'on voit au premier plan est un garde mobile qui a pour mission de surveiller le public des tribunes.*



Ganz Paris, vom vornehmsten Palast bis zum bescheidensten Haus, ist beflaggt mit englischen und französischen Fahnen. An der Ecke des Platzes St. Germain-des-Prés sind in einem kleinen Gemüseladen die Photos des englischen Herrscherpaares inmitten von Zitronen, Tomaten und Bohnen ausgestellt.

*Du plus luxueux palais à la plus humble échoppe, tout Paris a pavoisé aux couleurs franco-anglaises. A l'angle de la place St-Germain-des-Prés, une boutique de primeurs expose dans sa devanture les portraits des souverains au milieu des citrons, des tomates et des haricots.*

### Auflösung zum geographischen Rätsel in letzter Nummer.

Toto überfliegt Paris, Holland, Indien, Pisa und in der Schweiz springt er mit dem Fallschirm ab.

Solution du problème géographique posé dans le dernier numéro.

Toto survole Paris, la Hollande, les Indes, Pise et il saute en parachute en Suisse.